

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 60 Rpf. Postbezug monatlich 2,80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell. Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. VII.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Stiller-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 199

Mittwoch, den 26. August 1936

88. Jahrgang

Die Kommune wütet Tausend Personen in der Sowjet-Union verhaftet

Der Beendigung des nach dem Beispiel der früheren großen sowjetrussischen Schauprozesse aufgelegten Theaterprozesses gegen die politisch seit Jahren ausgeschaltete sogenannte Sinowjew-Gruppe folgt eine neue Verhaftungswelle, wie sie ebenfalls schon früher mehrmals beobachtet werden konnte, wenn die maßgebenden Männer der Komintern und des Kreml Ablenkungsmanöver größeren Stils für notwendig hielten.

Bevor die Nachricht über die Hinrichtung der sechzehn vom Moskauer Militärgericht wegen angeblicher Verschwörung zum Tode Verurteilten bekanntgeworden war, wurde durch die kommunistischen Organisationen mit Hilfe von rasch anbefohlenen „Arbeiter-Versammlungen“ und entsprechenden Entschuldigungen die Stimmungsmache gegen die in dem Moskauer Prozeß von den Angeklagten als mitschuldig bezeichneten Personen eingeleitet.

Die Verhaftungen dehnen sich aber nicht nur auf die jetzt ebenfalls als Anhänger der Sinowjew-Gruppe Verdächtigten aus. In Moskau und auch in Leningrad erschienen am Montagabend, in der Nacht und Dienstag früh in zahllosen Wohnungen Beamte der für die politischen Vergehens zuständigen GPU, um die offenbar für neue Schauprozesse bestimmten festzunehmen und abzuholen. Wie man hört, betrug die Zahl der Verhaftungen in Moskau, Leningrad und anderen Städten bis Dienstag bereits mehrere Tausend.

Drama auf dem Dnjepr

Rotgardisten feuern auf flüchtende Bauern.

Odessa, 26. August. Die Hungerrevolten in der Ukraine haben trotz der Verhängung des Marmzustandes

Dolchstoß gegen die Militärgruppe

Abd el Krim soll die Mauren in Spanisch-Marokko aufwiegeln

Während das französische Kolonialministerium bestreitet, daß Abd el Krim die ihm als Zwangsaufenthalt angewiesene Insel Reunion verlassen habe, weiß die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ auf die in maßgebenden Pariser Kreisen sich hartnäckig haltenden Gerüchte hin, die davon sprechen, daß Abd el Krim, der von Frankreich vor etwa zehn Jahren unterworfen und eingeterrtete Führer der Rifabylonen, zwar nicht „entflohen“ ist, aber im Auftrag französischer Kreise auf einem französischen Schiff die Insel Reunion verlassen konnte, um nach Marokko gebracht zu werden. „Man sieht hier“ (in Paris), sagt die Meldung weiter, „in diesen Gerüchten eine neue Bestätigung der Meldungen, die unter anderem das Londoner „News Chronicle“ veröffentlicht hat, daß nämlich hinter dem Rücken Francos in Spanisch-Marokko ein Aufstand der Mauren angezettelt werden soll, um damit der Militärbewegung einen Dolchstoß in den Rücken zu versetzen.“

Bereits der Bericht der linksstehenden „News Chronicle“ erinnerte daran, daß die Madrider Regierung und „andere Stellen“ durch ihre Agenten riesige Summen unter die Eingeborenen Spanisch-Marokkos verteilen ließen, um die Anwerbung von Rekruten für das nationalistische Heer zum Stillstand zu bringen und die maurische Bevölkerung zum Aufstand gegen Franco aufzureizen. Ueber die Tätigkeit der Kommunisten in Spanisch-Marokko hieß es in dem Bericht des englischen Blattes: „Obgleich die Komintern in keiner Weise Frankreich Schwierigkeiten bereiten will, erzählt man, daß kommunistische Agenten aus Barcelona vor wenigen Monaten Geld an die maurischen Nationalisten ausgegeben hätten. Jetzt könnten sie ihr Geld an eine Sache wenden, die, wenn sie nicht zu weit ging, sich zum Besten ihrer französischen Freunde auswirken würde.“

Die Nachricht von der Freilassung Abd el Krims mit dem Zweck der Aufwiegelung der Marokkaner gegen Franco wirkt auf das Zusammenpiel zwischen Madrid, Paris und Moskau ein neues und sehr bezeichnendes Licht.

für zahlreiche Truppenteile der Roten Armee auch auf das Gebiet der nordkaukasischen Sowjetrepublik und die Bezirke Kurl und Saratow übergreifen. So haben in Jelanst am Don Hunderte von Arbeitern und Bauern die mit der Beschlagnahme der Lebensmittel beauftragten Kommissare der Roten Armee überfallen und getötet. Die daraufhin eingekerkerten Truppen haben rücksichtslos die Bevölkerung ganzer Dörfer mit den Dorfsowjets an der Spitze verhaftet und 16 Personen, die Widerstand leisteten, erschossen. In Djelentse am Dnjepr spielten sich dramatische Vorgänge ab.

Als eine Kompanie der Roten Armee ausrückte, um wegen der Weigerung, die Lebensmittel abzuliefern, Verhaftungen vorzunehmen, versuchten etwa 100 Personen, in Booten über den Dnjepr zu flüchten. Die Truppen eröffneten auf die Boote, in denen sich auch zahlreiche Frauen und Kinder befanden, ein Schnellfeuer. Bei der daraufhin entzündeten Panik kenterten zwei Boote, und etwa 40 Personen ertranken in den reißenden Fluten.

Kommunisten sabotieren tschechische Manöver

Prag, 26. August. Wie das Sozialistenblatt „Rannit Noviny“ aus Chrudim meldet, ist bei den tschechischen Manövern eine Reihe von Drähten der Feldtelephonleitungen durchschnitten worden. Als Täter wurden einige Kommunisten (!) ermittelt. Damit hätten, so schreibt das Blatt, die Kommunisten ihre Feindschaft gegen die tschechoslowakische Armee unter Beweis gestellt.

Wieder 20 Geiseln ermordet

Der rote Angriff auf Cordoba mißglückt.

Zum Angriff der Roten auf Cordoba meldet der Sonderberichterstatter von Havaß aus Burgos, daß der Führer der Südarmerie rechtzeitig von dem bevorstehenden Angriff der Marxisten benachrichtigt gewesen sei und alle ihm zur Verfügung stehenden Flugzeuge habe einsetzen können. Durch das Bombardement seien die starken roten Kolonnen fast ganz vernichtet worden. Der Rest, etwa 1000 Mann, habe sich den nationalistischen Truppen von Cordoba ergeben müssen.

Der Sonderberichterstatter von Havaß meldet zur Einnahme von Aguacalla durch die Nationalisten, daß die Roten, bevor sie sich ergeben mußten, etwa 20 Geiseln durch die Entzündung von Dynamitpatronen ermordet hätten. Einer der Gefangenen sei mit den Füßen an ein Lastauto gebunden und durch die Straßen der Stadt geschleift worden. Dann habe man ihn mit Petroleum übergossen und verbrannt.

Wie Havaß weiter aus Burgos meldet, sollen die in der Provinz Caceres operierenden Nationalisten Kaval-moral de la Mata und La Puebla eingenommen haben. Die nationalistischen Truppen befanden sich nunmehr auf dem Marsche nach Talavera la Reina und haben sich mit der Kolonne unter dem Kommando von Oberst Dague vereinigt. Ihr Ziel sei Toledo. Flugzeuge der Militärpartei hätten über dem Alcazar von Toledo für die sich dort verteidigenden nationalen Truppen Lebensmittel abgeworfen.

Zehn Offiziere erschossen

Wie Havaß aus Malaga meldet, sind dort zehn Offiziere zweier spanischer Torpedoboote wegen Teilnahme an der Militärbewegung zum Tode verurteilt und erschossen worden.

Die Pariser Nachrichten über die Ermordung des Erzbischofs von Tarragona, des Kardinals Vidal y Barraques werden von unterrichteter katholischer Seite als falsch bezeichnet. Der Kardinal, der sich bei Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges in Barcelona befand, konnte mit Hilfe des italienischen Konsuls nach Italien flüchten.

Die katalanische Regierung in Barcelona hat die Schaffung von „Volksgerichten“ beschlossen, die im Schnellverfahren alle wegen „faschistischer Vergehen“ angeklagten Personen aburteilen sollen. Für die Geschworenen dieser Gerichte sollen die Volksparteien und Arbeiterverbände die Bewerber stellen.

Frankreich am Dranger

In seiner üblichen Rundfunkansprache über den Sender Sevilla bestätigte General Queipo de Llano am Montagabend das erfolgreiche Luftbombardement der Madrider Flugplätze durch nationalistische Flugzeuge und teilte anschließend mit, daß das von den Roten in Tolosa zurückgelassene Kriegsmaterial zu einem großen Teil französischen Ursprungs sei. Auf die parteiische Stellungnahme eines Teiles der französischen Presse eingehend, erinnerte der General an den Weltkrieg, wo die Franzosen wegen jeder durch feindliche Granaten beschädigten Kirche die ganze Welt in Bewegung gesetzt hätten. In Spanien könnten jetzt sämtliche Kirchen zerstört werden, ohne daß Frankreich auch nur ein Wort der Verurteilung finde.

Hinrichtung bekannter Persönlichkeiten in Madrid

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Madrid wurden dort in einem Schnellprozeß mehrere Todesstrafen verhängt. Unter den Verurteilten befinden sich der ehemalige Minister Melquiades Alvarez, Führer der Liberatdemokratischen Partei, der ehemalige Minister Martinez de Velasco, Führer der Agrarpartei, Miguel Primo de Rivera, der Bruder des Faschistenführers, der bekannte faschistische Fliegeroffizier Ruiz de Alda und der Nationalistenführer A. Binana.

Die Anklage behauptet, die Genannten hätten eine führende Rolle bei dem Brand im Madrider Gefängnis gespielt, ein Brand, der künstlich von den Faschisten gelegt worden sei und ihrer Befreiung hätte dienen sollen. Die Todesstrafe ist bereits vollstreckt worden.

In Barcelona wurden, Madrider Meldungen zufolge, vier Offiziere, in San Sebastian sechs Offiziere von den Roten erschossen. In Madrid ereilte das gleiche Schicksal vier Kavallerieoffiziere.

Sowjetfahnen in Barcelona

Die in San Sebastian erscheinende marxistische Zeitung „Frente Popular“ meldet aus Barcelona, daß dort eine Abteilung „Rote Kavallerie“ aufgestellt worden sei. Sie sei am Montag durch die Hauptstraßen der Stadt geritten, wobei sie ihre Fahnen mit sich führte. Die Farbe der Fahnen sei rot und trüge in goldenen Buchstaben die Aufschrift „URSS“. Aufgestellt sei diese „Kavallerie“ von der kommunistischen Partei in Barcelona.

Eigenartiger Vorfall in St. Nazaire

Von spanischen Marxisten in einem französischen Hafen gehalten

Seit längerer Zeit liegt im Hafen von St. Nazaire der spanische Dampfer „Christobal Colon“, der sich in den Händen eines revolutionär-kommunistischen Bordkomitees befindet. Nunmehr hat es sich herausgestellt, daß an Bord

ein spanischer Journalist, M. de Molinedo, festgehalten würde, weil er in Verdacht stand, Gegner der Madrider Regierung zu sein und mit den Nationalisten zu sympathisieren. Am Dienstag nun gelang dem Journalisten die Flucht, die aber bemerkt wurde. Als seine Verfolger ihn fast eingeholt hatten, zog er einen Revolver und gab mehrere Schüsse in die Luft ab. Sofort herbeieilende französische Polizeibeamte nahmen den spanischen Journalisten fest. (!) Er hatte sich wegen verbotenen Waffenbesitzes zu verantworten. (!) In seiner Tasche fand man übrigens

